

Notfunkrundspruch des DARC

Nr. 120 am Freitag, 07.12.2018

Redaktion:

Anton Öder, DG4AO dg4ao@darc.de

Rundspruch-Aussendung (SSB):

Anton Öder, DG4AO dg4ao@darc.de

Rundspruch-Aussendung (WINLINK):

Hans-Peter Greil, DJ1CC dj1cc@darc.de

Werte Notfunkfreunde!

Wir laden alle Interessierten ein, am Notfunk-Rundspruch des Deutschen Amateur Radio Club und dem anschließenden Bestätigungsverkehr teilzunehmen

Die Notfunkrunde mit dem Rundspruch findet jeden ersten Freitag im Monat um 17:00 UTC auf 3.643 kHz (+/- QRM) statt:

Ablauf:

16:30 h bis 17:00 h UTC Vorlog durch die Leitstation
Ab 17:00 h UTC Kurzinformation
Anschließend Bestätigung in der Reihenfolge der Anmeldung
mit Angabe von
"RS, Standort (Locator), Sendeleistung und Antenne"

Willkommen zum Notfunkrundspruch des DARC

Es gibt Kurzinformationen zu folgenden Themen:

- 1. Allgemeine Gefahrenlage in Deutschland**
- 2. Bericht vom Referat „Not- und Katastrophenfunk“**
- 3. Termine**
- 4. Kurzberichte aus den Distrikten**
- 5. Information aus dem Ausland**

Dieser Rundspruch kann auch auf der Homepage des DARC im Bereich Notfunkreferat <<http://www.darc.de/referate/notfunk/rundspruch/>> nachgelesen werden.

Komplizierte Linkadressen werden nicht im Rundspruch verlesen und können auf der Notfunkseite des DARC (1) im Text nachgelesen werden.

Eine Weitergabe des Rundspruchs ist nur in voller Länge und mit vollständiger Quellenangabe zulässig.

Der Rundspruch wird interessierten Funkfreunden nach Anmeldung über dj1cc@darc.de auch über das Winlink 2000-Netz zugesandt.

1. Allgemeine Gefahrenlage

(DG4AO) Die aktuelle Wetterlage kann der Internetpräsenz des Deutschen Wetterdienstes entnommen werden.

Es liegt für den Großraum Deutschland keine Gefahrenlage vor.

2. Aus dem Referat „Not- und Katastrophenfunk“ des DARC

2.1 Referat Not- und Katastrophenfunk des DARC

Bericht des Referenten für Not- und Katastrophenfunk des DARC

Personalsituation:

Unser Notfunkreferent Oliver Schlag (DL7TNY) stellte vor kurzem einen neuen Mitarbeiter im Team des Notfunkreferats vor. Zur Verstärkung und mit der Übernahme der Öffentlichkeitsarbeit für das Referat und der CQ - DL wurde der OM Armin(DL1UX) gewonnen. Dieser kommt aus dem hohen Norden.

Wir begrüßen unseren "neuen" Mitarbeiter (Armin) recht herzlich in unseren Reihen und wünschen ihm immer eine glückliche Hand in all seinen Tätigkeiten im DARC.

In eigener Sache :

Für die kommenden Rundsprüche 2019 und bis auf Widerruf übernehme ich die Redaktion und das Verlesen des Rundspruches. Wer von Euch relevante Informationen für die kommenden Rundsprüche hat, sendet diese bitte in Textform bzw. auch mit Bilder an meine Email-Adresse :
Anton.Oeder@t-online.de.

Alle Einsendungen müssen spätestens 8 Tage vor dem nächsten Verlesen des Rundspruch bei mir eingegangen sein. Redaktionelle Änderungen behalte ich mir vor. Bitte alle relevanten Meldungen in offener Textform - in (Word) an mich schicken. Keine PDF - Dateien versenden. Danke im Voraus.

3. Termin

Am 06.April 2019 "Funktag " in Kassel - Notfunkstand des DARC ist vertreten.

4.0 Kurzberichte aus den Distrikten / Nachbarländer

Meldung vom Distrikt (D)

Länderübergreifende Notfunkübung SP-DL-PA

Am Samstag, den 24.11.2018 fand zwischen den Ländern Polen, Deutschland und Niederlanden eine 1 ½ stündige internationale Notfunkübung auf Kurzwelle statt.

Leitstationen (net control) in den jeweiligen Ländern waren SP5MASR, DL0NFD und PI9D. Nach einem Start um 12:00 UTC in SSB auf 40m mit sehr guter Verständigung zwischen allen Stationen, wurde auf 80m umgeschaltet. Die Tagesdämpfung machte auf diesem Band die direkte Verbindung von SP nach PA fast unmöglich, wobei DL0NFD als Bindeglied mit QSP helfen konnte, auch wenn die Verbindung nach Polen mit RS 47 etwas problematisch war.

Nach diesem ersten Phonie-Test wurde die Übung wie vorgesehen über das Winlink 2000-Netz fortgesetzt. In der verbliebenen Stunde der Übung hat DL0NFD auf 80m über die RMS-Station OE3XEC gearbeitet und darüber 17 Emails empfangen und 14 abgesetzt. Beteiligt waren neben den Leitstationen SP5MASR und PI9D die Stationen SP0MASR, PA7O, PI9DR und PI7O.

Trotz teilweise recht umfangreichen Email-Anhängen (Listen, Lagebild) ging die Übertragung mit PACTOR 3 überraschend schnell und fehlerfrei mit bis zu 3.200 BPS.

Fazit der Übung:

1. Für internationale Verbindungen in Europa ist das 40m-Band - was nicht überrascht - tagsüber am besten geeignet. Conteststationen sollten auch bei Notfunk-Übungsverkehr Rücksicht auf die CoA-Notfunkfrequenzen nehmen.

1. Das Verlesen von Meldungen ist zum Mitschreiben bei Sprachübertragung sehr zeitaufwendig und muss geübt werden.

2. Für die Übertragung langer Meldungen mit mehr als 20-30 Worten ist eine gesicherte digitale Übertragung besser geeignet als Phonie.

3. Das Winlink-Netz ist für Emailübertragung im Notfunk hervorragend geeignet.

4. Der Umgang mit Formularen (z.B. IARU Template) im Programm Winlink Express muss geübt, bzw. die Formulare verbessert werden.

Mike/DJ9OZ

Notfunkreferent DARC-Distrikt Berlin

4.1

Meldung vom Distrikt (Hamburg)

Bundesamt warnt vor Versorgungsmängeln bei einem Blackout

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz warnt: Ein Blackout könnte katastrophale Folgen haben. Deutschland müsse sich besser vorbereiten.

Berlin. Von der einen Sekunde zur anderen geht nichts mehr – Licht, Kühlschrank, Internet, alles aus. Wenn der Strom nicht mehr fließt, steht der Alltag still. Hunderttausende haben in Deutschland allein in diesem Jahr die Folgen eines Blackouts zu spüren bekommen. In Lübeck etwa, als im Mai für 190.000 Haushalte der Strom für vier Stunden ausfiel – ein Defekt im Umspannwerk war die Ursache. Oder in Hamburg, als im Juni eine schadhafte Isolierung an einem Kupferkabel den Flughafen für fast einen ganzen Tag lahmlegte und Tausende Passagiere stranden ließ. In Berlin waren in diesem Jahr mehrmals Tausende Haushalte von zeitweise gekappten Stromversorgungen betroffen. Und dann die vielen kleinen lokal begrenzten Stromausfälle durch Stürme, Wasserschäden oder menschliches Versagen.

Rein statistisch muss jeder Deutsche im Durchschnitt 12,8 Minuten pro Jahr ohne fließende Elektrizität auskommen. Das ist vergleichsweise wenig – Deutschland rühmt sich einer außerordentlich stabilen Energieversorgung.

Warnung vor gravierenden Versorgungsmängeln

Doch staatliche Experten wollen Vorkehrungen treffen, falls es eines Tages zum ganz großen Knall kommt: zu einem Blackout, der über Tage, Wochen und Monate anhalten kann, ausgelöst durch eine schwere Naturkatastrophe, einen Cyberangriff oder einen physischen Angriff auf die Stromversorgung.

Wie diese Vorkehrungen aussehen und wo der Staat noch handeln muss, ist in einem internen Positionspapier des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) nachzulesen, das unserer Redaktion vorliegt. Es enthält eine Warnung: In Deutschland könnte es bei einem längeren und großräumigen Stromausfall zu gravierenden Versorgungsmängeln kommen. Die Auswirkungen wären „katastrophal“, heißt es in

dem Papier. „Solche Ereignisse können zur Zerstörung von wichtigen Anlagen in der Stromversorgung führen“, ist weiter zu lesen. „Würde dies eintreten, müssten wir mit Stromausfällen über Tage, Wochen oder Monate rechnen.“

Die Autoren warnen vor einem „erheblichen Verteilungsproblem für wichtige, teils lebenswichtige Güter“. Insbesondere auf der Ebene der Länder und Kommunen gebe es Bedarf an Notfallplänen für die Verteilung von Kraftstoff, Lebensmitteln, Medikamenten.

Heftiger Stromausfall im Münsterland als Lehrstück

Laut dem BBK-Papier ist Deutschlands Stromversorgung „grundsätzlich sehr sicher“ und hat weltweit mit die kürzesten Ausfallzeiten. Das BBK lobt zudem die wachsende IT-Sicherheit und die steigende Zahl an Notstromaggregaten in Deutschland. Auch habe es in den vergangenen Jahren zahlreiche Übungen zu Strom- oder Energieausfällen gegeben. Dennoch könne es auch hier zu lang anhaltenden und großräumigen Stromausfällen kommen. Wie sich so ein richtig großer Stromausfall anfühlt, wissen die Menschen im Münsterland. Im November 2005 knickten 82 Strommasten in der Region nach heftigen Schneefällen ein. 250.000 Menschen mussten zum Teil tagelang ohne Stromauskommen, viele schliefen in Turn- oder Stadthallen. Das öffentliche Leben war buchstäblich eingefroren. Der

Gesamtschaden stieg auf einen dreistelligen Millionenbetrag. Ein regionaler Katastrophenfall mit positivem Nebeneffekt:

Neun Monate später wurden im Münsterland auffallend viele Kinder geboren – die „Schnee-Babys“.

Die chaotischen Zustände damals gelten bis heute als Lehrstunde für deutsche Katastrophenschützer. Die kalten Tage im Münsterland veranschaulichen, wie verwundbar die hoch technisierte Gesellschaft ist, wenn sie ohne elektrische Energie auskommen muss.

Nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche wären betroffen

Welche Folgen hätte ein Blackout dann für die Privathaushalte? Die Antwort des Behörden-Papiers: „Aufzüge, Heizungen und Licht würden zu Hause sofort ausfallen. Auch der Kühlschrank in der Wohnung oder die Kühlung in Supermärkten wären sofort betroffen.“ Weiter heißt es: „Die meisten Tankstellen könnten keinen Treibstoff mehr herausgeben. Innerhalb von Stunden könnten Telefone und Internet nicht mehr genutzt werden. An Bargeld würde man nicht mehr herankommen.“

Auch die medizinische Versorgung würde demnach nur für kurze Zeit aufrechterhalten werden können. „Nach 24 Stunden käme es zu weitgehenden Einschränkungen in Krankenhäusern und der Wasserversorgung. Arzneimittel und Medizinprodukte könnten nicht mehr oder nicht mehr in ausreichendem Maße nachgeliefert werden. Impfstoffe und Blutprodukte würden verderben.“ Das Amt ist überzeugt, dass nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche betroffen wären. Man müsse sich darüber im Klaren sein, dass eine flächendeckende Versorgung über mobile Notstromaggregate sicherlich nicht möglich sei, warnt das Amt.

Die Bevölkerung müsse vorsorgen. Als Notfallhilfen schlägt es Taschenlampen und Kurbelradios vor, dazu Vorräte an Lebensmitteln, Wasser und Hygieneartikeln. Auch müssten Schulen und Kindergärten sensibilisiert werden.

Bei schwerwiegenden Stromausfällen sei auch die Kommunikation zwischen Staat und sogenannten Kritischen Infrastrukturen nicht sichergestellt. Kritische Infrastrukturen sind etwa die Versorgung mit Energie, Ernährung und Wasser sowie die Bereiche Verkehr, Telekommunikation, Finanzwesen und Medien. Da die Notfallplanung bisher „heterogen“ sei, schlägt das Bundesamt eine gesetzliche Anforderung an die Notstromversorgung in Kritischen Infrastrukturen vor.

<https://www.abendblatt.de/politik/article215880497/Bundesamt-warnt-vor-Versorgungsmaengeln-bei-Blackout.html>

Meldung von OM Kurt H. Roehlig

4.2 Meldung vom Distrikt (Niedersachsen)

Förderprogramm für energieautarke Aufrüstung

Der Distrikt Niedersachsen startet ein Förderprogramm für energieautarke Aufrüstung von FM-Sprechfunkrelais im Distrikt. Das Programm wurde auf den Regionaltagungen des Distriktes H offiziell vorgestellt.

Informationsschreiben mit den Förderbedingungen:

https://1drv.ms/b/s!AsN_5MfdqZLsIQEiDNFOvbzxhfNe

Präsentation zum Förderprogramm:

https://1drv.ms/f/s!AsN_5MfdqZLsIVWpdIMZwrwAmfpV

Wir stehen damit zu unserem Versprechen gegenüber den Behörden, einfache und verlässliche Kommunikation beim Blackout sicherstellen zu können.

Meldung von

Frank Brinkmann DO1FRK
Deutscher Amateur-Radio-Club e.V.
Notfunkreferent Niedersachsen Nord-West

5. Informationen aus dem Ausland

Es liegen derzeit keine relevanten Meldungen über Notfunk usw. vor.

Nun noch der Hinweis auf Notfunk-Runden und -Rundsprüche in unseren Nachbarländern:

Italien/Südtirol

Jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 17.45 Uhr UTC auf 3.643 kHz (+/- QRM) unter der Leitung von IN3SQL - Reinhold aus Bruneck. Vorloggen ab ca. 17.15 Uhr UTC.

Österreich

Jeden ersten Mittwoch im Monat ab 17.45 Uhr UTC auf 3.643 KHz (+/- QRM) unter der Leitung von OE3ZK. Vorloggen ab ca. 17.15 Uhr UTC.

**Die nächste Notfunkrunde
(121. Runde)
findet am**

am Freitag, 04.01.2019
ab 17:00 Uhr UTC (18:00 MEZ)
auf 3.643 KHz (+/- QRM) statt.
Vorlog ab 16:30 Uhr UTC

Wir bedanken uns bei allen YLs/OMs für die Zusendung von Beiträgen, Übersetzungen und/oder Fotos und den Zuhörern für das Interesse und die Aufmerksamkeit.

Ich wünsche allen eine schöne Adventszeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2019.

Euer Anton DG4AO

Nach einer kleinen Pause folgt der Bestätigungsverkehr